

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **69 (1974)**

Heft 1-de

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Emanuel Büchel und seine Darstellung der «Landschaft Basel» – eine Neuauflage der Stiche des Basler Malers

Seines Zeichens Bäckermeister und als Vorgesetzter seiner Zunft dem Grossen Rat des Standes Basel angehörend, liess der als präziser Darsteller von Städten und Landschaften später zu hohem Ruhm gelangte Emanuel Büchel (1705–1775) seinem Zeichentalent anfänglich nur sporadisch freien Lauf. Verschiedene private Aufträge ermöglichten ihm aber, seine Kunst allmählich, gleichsam nebenbei zu entfalten. Es entstanden reizvolle Darstellungen des damals noch rein ländlichen Dorfes Pratteln, etwas später vier berühmte Ansichten seiner Heimatstadt. Zur umfangreichsten Arbeit aber gestaltete sich sein Mitwirken bei der Herausgabe einer grossangelegten Publikation des städtischen Archivars Daniel Bruckner über die «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel». Es nahm einen grossen Teil der Jahre zwischen 1748 und 1763 in Beschlag. Stück um Stück entstanden die Ansichten der Dörfer, Kirchen, Burgen, kurz der gesamten Landschaft des damaligen baslerischen Territoriums, welches ausserhalb der Stadt das jetzige Baselland ohne das fürstbischöfliche Birseck sowie Riehen, Bettingen mit Chrischona und Kleinhüningen umfasste.

49 Kupferstiche Emanuels Büchels reichen einem neuen Buch, das der Pharos-Verlag in Basel veröffentlicht hat, zu besonderer Zierde. Sie werfen exaktes Licht auf die Siedlungs- und Flurformen, wie sie im 18. Jahrhundert bestanden, und vermögen damit auch ein Bild vom ländlichen Leben zu jener Zeit zu vermitteln. Die Einleitung und die kurzen Begleittexte stammen von Hansrudolf Schwabe. S.

Ein Meisterwerk der Schweizer Landschaftskunst des 18. Jahrhunderts

Zwischen 1777 und 1788 erschien in Paris ein breitangelegtes Prachtwerk über die Schweiz, als dessen hauptsächlicher Textautor der Zuger Historiker und Offizier im französischen Dienst, Beat Fidel Zurlauben (1720–1799), zeichnete. Es enthielt eine ausnehmend reiche Zahl von Illustrationen, ihrer insgesamt 472, die, von mehreren Künstlern geschaffen, in der Auffassung und Darstellung freilich einander nicht vollkommen gleichwertig, ein ziemlich getreues Abbild von Städten, Dörfern, Klöstern, Burgen wie auch einzelner Gebirgsgegenden entwarfen. Sie regen zu interessanten Vergleichen etwa mit den Siedlungsformen unserer Tage an.

Die Zurlauben-Sammlung fand, noch kurz vor Ausbruch der Französischen Revolution, Abnehmer in ganz Europa und vermochte mit ihren Veduten damals sicherlich für unser Land eine Art früher Werbewirkung zu entfachen. Dennoch war sie in der neuern Zeit kaum mehr sehr bekannt. Dem Pharos-Verlag in Basel kommt denn das Verdienst zu, mit der Wiedergabe der besten Darstellungen in einem neuen Bildband diese fesselnde Dokumentation der alten Schweiz wieder zugänglich gemacht zu haben. Die 75 Kupferstiche aus der Zeit um 1780 ergeben als kleine Meisterwerke eine, wie der einstige Titel besagt, wahrhaft «malerische Reise durch die 13 Kantone und ihre zugewandten Orte». Der Herausgeber, Hansrudolf Schwabe, hat sie mit gut erläuternden Legenden versehen, während man Bruno Weber den einleitenden Text über das Zurlauben-Unternehmen verdankt. Sch.

Architektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts

Die Architektur der Gründerperiode des spätern 19. Jahrhunderts, die Bauwerke des Historismus und, kurz vor dem Ersten Weltkrieg, des Jugendstils, sind in letzter Zeit, je mehr ihrer dem Verkehr und der Expansion unserer Städte zum Opfer fallen, wieder en vogue. Man sucht charakteristische Zeugen aus dieser Zeit zu schützen und den Sinn für ihre Erhaltung zu wecken, mehr noch, man sucht, wo sie noch geschlossen und unverändert bestehen, ganze Häuserreihen intakt zu bewahren. Dem Zweck, die Augen zu öffnen, dient ein ausgezeichnet dokumentierendes Bildbuch von Rolf Brönnimann über «Basler Bauten 1860–1910» (Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel). Nacheinander erstehen die Quartiere innerhalb und ausserhalb der frühern Stadtbefestigung, die Landhäuser vor der Stadt und auch Bauten öffentlichen Charakters, Kirchen und Industrieanlagen vor dem Betrachter, oft in lebendiger Gegenüberstellung der Aspekte von einst und jetzt, wobei auch zahlreiche heute historische Aufnahmen verwendet worden sind. Gutgegliederte Textübersichten, ein Geleitwort von Hans Eppens und biographische Angaben über die wichtigsten Architekten ergänzen den Band.

40 Jahre Uferschutzverband Thuner- und Brienersee

In der jüngsten, wie immer reizvoll illustrierten Ausgabe des «Jahrbuches vom Thuner- und Brienersee» würdigt Rudolf Wyss in lebendiger Betrachtung die nunmehr 40 Jahre währende Tätigkeit des von Dr. Hans Spreng ins Leben gerufenen Uferschutzverbandes Thuner- und Brienersee. Anlass zu dessen Gründung gaben seinerzeit das Schicksal der Schlossbesitzung Chartreuse bei Thun und die drohende Aufteilung und Überbauung der See- und der Bächimatte, aber auch die Gefährdung der noch unberührten Weissenau am Zugang zum Bödeli wie mancher Uferpartien des Brienersees. In der Folge wurden, in eigentlicher heimatschützerischer Pionierarbeit, «ehrwürdige Besitzungen mit ihrem herrlichen Umschwung für die Öffentlichkeit gerettet, wurde die Weissenau unter Schutz gestellt, konnten in einer jeden Seegemeinde Massnahmen getroffen werden, von denen unsere Generation und auch die kommenden Geschlechter ihren Nutzen ziehen». Vielseitige Einzelhinweise, bis hin zum Kampf gegen den «Ausverkauf der Heimat» und um eine gute Eingliederung der künftigen Nationalstrasse in die Landschaft des linken Brienerseeufers, orientieren über das Geleistete wie über das Werk der Bauberatung; ebensowenig unterbleibt ein Ausblick auf künftige Aufgaben. – Das Jahrbuch enthält des weitern Beiträge u. a. über den Oberländer Maler Johann Peter Flück und über die Auslotung dreier kleiner Gebirgsseen sowie mehrere interessante lokalhistorische Aufsätze. S.

Zürich – wer kennt sich da noch aus?

Unter diesem Titel hat Jürg Fierz in einem im Verlag Orell Füssli herausgegebenen Band rund hundert historische Photographien des alten Zürich und seiner alten Vororte vereinigt. Was sich da offenbart, ist nicht bloss eine Idylle, ein dann und wann sehr vergnügliches Abbild vergangener Zeiten. Vielmehr erkennt man auch, wieviel an hervorragender baulicher Substanz seit dem spätem 19. Jahrhundert untergegangen ist, wie wenig dem Menschen angemessenen Lebensraum zumindest die Quartiere im Bereich der grossen Geschäfts- und Verkehrsadern heute mehr bieten. Dies, wenn auch indirekt, aufzuzeigen war wohl mit ein Zweck des Buches; auch ihm zu Recht zu verhelfen ist dem Bearbeiter vorzüglich gelungen. -e.